

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Stellungungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben verzeichneten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 65.

Mittwoch, den 16. August 1893.

3. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 16. August 1893.

Bretinig. Der Gesamtausflug für die zweite geteilte Kreisturnfahrt, an welcher der Meißner Hochland-, Müglitzthal-, Dresden- und Mittelbe-Turngau teilzunehmen hat und als deren Zielort der Doberberg bei Wilschendorf gilt, hat folgende Ordnung erhalten: Sammelpunkt: Wilschendorf — Gasthaus „Goldener Löwe“. Die Vereine, welche sich dem allgemeinen Zuge nicht anschließen können, wählen ihren Weg selbst. Weg: Wilschendorf (Abmarsch 9 Uhr), Ruine, Jagdwege, nach Doberberg (unmittelbar vor Wilschendorf). — Ankunft 1/2 12 Uhr. Turnfahrten: 1—1 Uhr Freibühnen (nicht vorbereiten), von 1 Uhr an Wettturnen (Hochland-, Müglitzthal-, Taubengänge), 1/2 3 bis 4 Uhr Spiele, 4 Uhr Preisverteilung. In den Freibühnen wird nach Gauen angetreten. Jeder Vereinsturnwart sammelt seine Freibühnenmitglieder und stellt sie in vier Reihen geordnet hinter der betreffenden Gauflagge auf. Darauf erfolgt genaue Feststellung der Teilnehmerzahl durch den Gauwart. Jeder Turnfahrer sollte es für seine Pflicht und Ehrensache halten, wenigstens diese leichte Turnarbeit gern mit auszuführen. Die Wettturner sind zur Teilnahme an den Freibühnen verpflichtet; wer von ihnen dieser Pflicht nicht nachkommt, erhält weder Kranz noch Urkunde. Die Anmeldung zu dem Wettturnen hat schriftlich bis zum 20. August dem Gauwart zu erfolgen. Später als dem Gauwart Richard Richter (Dresdener Straße 1) angezeigt sein (hat von dem betreffenden Gauwart zu geschehen). Einmalige Nachzügler haben ihre Anmeldung unmittelbar nach der Ankunft auf dem Doberberg zu bewirken. Teilnehmerkarten a 20 Pf. sind von den Vereinen bis zum 25. August bei dem Gauwart gegen Einzahlung des Betrags zu entnehmen. — Die Gesamtbeträge sind am Tage der Turnfahrt an den Kassierwart des Mittelbe-Gaues abzugeben. Signalisten, Querpfeifer und Trommler haben Beweise ihrer Kunst zu unterlassen. Der Rückmarsch erfolgt um 5 Uhr.

Großröhrsdorf. Bei prachtoolem Wetter gelangte am Sonntag morgens der Mehrere Radfahrer des hiesigen Radfahrerklubs beabsichtigte Ausflug nach Dauten, welcher mehr den Charakter einer Dauertour annahm, zur Ausführung. Punkt 4 Uhr geschah die Abfahrt und zwar in der Weise, dass alle 5 Minuten einer dem andern folgte. Im Ganzen hatten sich 7 Radfahrer an der Dauertour beteiligt und zwar die Herren Carl Schurig, Gustav Schurig, Adolf Ritsche, Alfred Ritsche, Bernhard Ritsche (Großröhrsdorf) und Georg Gebler-Bretinig. Die schnellste Fahrer, Ritsche, legte die Strecke in 29 Minuten 45 Sekunden zurück, während Ritsche auf einem von ihm gefertigten Rade 2 St. 30 M. 14 Sek., also 29 Sek. länger Zeit gebrauchte. Der zweitbeste ging nach 2 St. 48 M. 44 Sek. Ritsche durchs Ziel, während R. Schurig den Weg in 2 St. 54 M. 57 Sek. zurücklegte. Später kamen an D. Ritsche nach 2 St. 59 M. 2 Sek. (welcher jedoch infolge eines während der Fahrt eingetretenen Weintrens dieselbe unterbrechen musste), sodann

G. Gebler nach 3 St. 50 M. und zuletzt B. Ritsche nach 4 St. 39 M. Als Abfahrts- und Ankunftszeit galt der hiesige Gasthof zum „Vergleiser“. Nachmittags vereinigten sich die Mitglieder im Gasthof zum Anker in Bretinig, von wo aus eine gemeinschaftliche Fahrt nach dem Garten der Schurigischen Restauration, woselbst die Feier des Stiftungsfestes stattfand, unternommen wurde. Die Einfahrt dafelbst gestaltete sich insofern zu einer sehr schönen, als während dieses Vorganges vom Musikchor ein kräftiger Marsch intoniert wurde. Nach einer kurzen Pause nahm das Konzert seinen Anfang. Nachdem mehrere Piecen verklungen, brachte unter warmen Worten der Vorsteher Herr A. Ritsche die Geschenke zur Verteilung, welche den vier besten an der Dauertour beteiligten Radfahrern zugebracht waren. Es erhielten A. Ritsche eine Remontoiruhr als erster, A. Ritsche ein Schreibzeug als zweiter, G. Schurig eine Fruchtstühle nebst 100 Stück Zigarren als dritter und R. Schurig ein Vierfeld als vierter durchs Ziel Gegangener. Gleichzeitig war auch ein Geschenk (eine Kette) für denjenigen ausgesetzt worden, welcher bei Zurücklegung der Strecke trotz eingeschlagenen schnellen Tempos die meiste Zeit verwendete; es ist dies B. Ritsche. Als dieser Akt beendet war, wurde das Konzert fortgesetzt, an dessen Weisen man sich noch längere Zeit ergötzte.

In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten in Wilschendorf wurde von einer Mitteilung des Kriegsministeriums, daß es demselben nicht möglich gewesen, die Stadt mit einer Garnison zu bedenken Kenntnis genommen.

Wilschendorf. Nicht weniger als 79 Vorturner des Meißner Hochlandturngaues hatten sich am vergangenen Sonntage im hiesigen Erbgericht zu einer Versammlung eingefunden, um das Turnwesen in allen seinen Teilen zu behandeln. Nachdem man ca. 2 Stunden an verschiedenen Geräten geturnt und Turnspiele geübt hatte, wurde das Mittagsmahl eingenommen. Längere Zeit brauchte alsdann die Beurteilung über das stattgehabte Turnen, bei welcher die Mängel gerügt und das Gute hervorgehoben wurde. Ferner nahm man die Wahl des stellvertretenden Gauwartes vor, welche einstimmig Herrn Bauriegel-Stolpen traf. Der Antrag der Vorturner des 4. Bezirks, lautend: „Turner, welche bei Gauwettturnen den 1. Preis errungen, sind bei folgenden Gauwettturnen als solche nicht zuzulassen“, wurde gegen 8 St. an den Gauwart zur definitiven Beschlussfassung verwiesen. Angesichts der am 27. August d. J. nach dem Doberberg bei Wilschendorf stattfindenden Kreisturnfahrt wurde der Beschluss gefasst, als Sammelpunkt des Meißner Hochland-Turngaues die „Schöne Höhe“ bei Dittersbach festzusetzen. Auch soll eine Musterriege zum deutschen Turnfest in Breslau gestellt werden, welcher eine Unterstützung in Höhe von 100 Mark gewährt wurde. Die nächste Vorturnerverammlung findet in Demitz statt.

Ramenz. Nach der vom Statist. Bureau des Königl. Ministerium des Innern zusammengestellten „Uebersicht der bei den Sparcassen im Königreiche Sachsen erfolgten Ein- und Rückzahlungen“ geschahen im Monat Juni 1893 bei der Sparcasse zu Ramenz 729 Einzahlungen im Betrage von 94923 M., 537 Rückzahlungen im Betrage von

153041 M., bei der Sparcasse zu Elstra 73 Einzahlungen im Betrage von 4585 M., 46 Rückzahlungen im Betrage von 9585 M., bei der Sparcasse zu Königsbrück 230 Einzahlungen im Betrage von 21893 M., 136 Rückzahlungen im Betrage von 40480 M., bei der Sparcasse zu Pulsnitz 308 Einzahlungen im Betrage von 27101 M., 169 Rückzahlungen im Betrage von 23345 M., bei der Sparcasse zu Großröhrsdorf 206 Einzahlungen im Betrage von 17199 M., 91 Rückzahlungen im Betrage von 12893 M., bei der Sparcasse zu Bretinig 62 Einzahlungen im Betrage von 4875 M., 25 Rückzahlungen im Betrage von 2572 M., bei der Sparcasse zu Dorn 33 Einzahlungen im Betrage von 2326 M., 19 Rückzahlungen im Betrage von 2405 M., bei der Sparcasse zu Königswartha 43 Einzahlungen im Betrage von 3934 M., 23 Rückzahlungen im Betrage von 3182 M.

Nachdem durch die neue Verkehrsordnung auf den Staatsbahnen die Signale mit der Bahnglocke fortgefallen, sieht die Einführung einer elektrischen Einrichtung für Zugabfahrtsmeldungen bevor, wodurch das oft überhörte Abrufen in den Wartesälen erübrigt wird. Die Neuerung besteht aus einem eisernen Spränkchen, über dem sich eine elektrische Uhr befindet. Unterhalb der letzteren wird die jeweilige Fahrtrichtung zugleich mit der Abfahrtszeit des nächsten Zuges sichtbar und 15 Minuten vor Abgang desselben werden in Zwischenpausen von 5 Minuten 3 Glockensignale gegeben. Fahrplanänderungen werden durch Einstellen entsprechender Tafeln angezeigt. Die Signale werden vom Stations-Telegraphenbureau mittelst eines Läutenductors gegeben, der die Ströme durch elektrische Leitungen gleichzeitig zu sämtlichen Apparaten sendet.

Da es noch immer vorkommt, daß zu Sendungen nach Ländern, welche dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigetreten sind, interne deutsche oder solche Frachtbriefformulare verwendet werden, welche seit 1. Januar d. J. nicht mehr gültig sind und dadurch den Versendern unliebsame Weiterungen erwachsen, so empfiehlt es sich für diejenigen, welche etwas nach dem Auslande zu versenden haben, bezüglich der bestehenden Bestimmungen aber nicht genau unterrichtet sind, das betreffende Gut einem Expeditions-Geschäft zu übergeben. Auch wird von der Annahmestelle der Eisenbahn gegen Berechnung einer geringeren Gebühr, die Ausfertigung des Frachtbriefes übernommen. Falsch ist es z. B., wenn Jemand zu einer Sendung nach Eger einen deutschen Frachtbrief verwendet. Es muß da vielmehr ein internationaler Frachtbrief genommen werden.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts kann ein Lehrer, welcher sich bei Ausübung des Zuchtigungsrechts innerhalb der ihm gesetzten Grenzen gehalten, aber in seinem Urteile darüber, ob ein Anlaß zur Zuchtigung überhaupt oder in dem angewendeten Maße vorlag, sehlaggriffen hat, nur im Disziplinarwege zur Verantwortung gezogen werden, da diese Fragen nur von den Schulorganen entschieden werden können. Dagegen ist es unzulässig, Körperverletzungen und Mißhandlungen, welche sich als rechtswidrig darstellen, der Anordnung des Strafgesetzes zu entziehen und hier ausschließlich die Ahndung im Disziplinarwege eintreten zu lassen. In

die zugefügte Körperverletzung wegen Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts eine objektiv rechtswidrige, so hat der Strafrichter zu prüfen, ob das Zuchtigungsrecht bewußt oder aus Fahrlässigkeit überschritten worden ist und deshalb der Thatbestand des § 350 oder § 340 oder § 230, Abs. 2 des Strafgesetzbuches vorliegt.

Aus Dresden wird die Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, zweiten Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, mit Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin Maria Isabella Philippine Theresia Mathilde Josefa von Württemberg, gemeldet. Die Braut ist am 30. August 1871, der Bräutigam am 10. Juli 1869 geboren. Die Gemahlin des Vaters der Braut ist Maria Theresia, Erzherzogin von Oesterreich. Die Württembergische Seitenlinie, welcher die hohe Braut entstammt, ist katholisch.

Wie bereits von uns in einer Dresdener Korrespondenz erwähnt, werden die dortigen Verhältnisse von Beginn des Herbstes an eine bedeutende Verbesserung erhalten. Seit zwei Monaten arbeitet ein Dresdener Konsortium, das über bedeutende Mittel verfügt, an den Vorarbeiten zur Herausgabe eines „Dresdener Generalanzeigers“, der wöchentlich sieben Mal erscheinen soll. Die Betriebsweise soll eine energische und eigentümliche werden und sich über das ganze Land erstrecken. Bei der Fähigkeit des Dresdners, am erprobten Altem festzuhalten, wird es der Aufbietung aller Mittel der neueren Klame bedürfen, um das neue Unternehmen lebenskräftig zu machen und zu erhalten. Auch die „Deutsche Wacht“, das Organ der Antisemiten, soll vom 1. Oktober an in vergrößertem Maßstab täglich erscheinen.

Am letzten Sonntag früh fiel plötzlich beim ersten Läuten der Klöppel aus der großen Glocke in der Kirche zu Tharandt, glücklicher Weise ohne jemand zu treffen. Welche Gewalt solch ein schwingender Klöppel hat, zeigte sich an dem Umstande, daß er eine Stufe der Treppe vollständig zerstückte.

Während der letzten Tage, so erzählt das „Verdauer Tageblatt“, fragte in Verdau ein Lehrer seine Schüler, ob sie auch schon auf dem Bogelschießen gewesen seien. Nachdem die Kinder das lebhaft bejahten, fragte er nach den Sehenswürdigkeiten auf dem Schießplatz und erhielt dabei unter Anderem die Antwort: „Eine Indianertruppe ist auch draußen.“ Da springt einer von den kleineren Knaben auf und ruft mit Stolz und vor Freude leuchtenden Augen: „Ja, un mei Vater is ooch derbei!“

Bei der bevorstehenden Landtagswahl werden sich im Rieser Kreise Konservative und Reformen vereinigen und gemeinsam einen Kandidaten aufstellen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Betauft: Helene Martha, des Althel. und Leinweh. A. P. Friedrich in Hauswalde T.

Beerdigt: Bernhard Richard, der A. B. Ritsche in Bretinig unehel. S., 3 M. 3 T. alt.

12. Sonntag n. Trin. Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterbreitung mit der konf. weibl. Jugend von Hauswalde und Bretinig.